



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der  
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,  
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in  
Burgos**

**Ameyugo, Francisco de**

**Gedruckt zu Cölln**

Approbation. Oder Gutachten deß WollEhrw. P. Iohan Ortiz de Zarate  
Jubilati, Beysitzeren deß Heiligen Officii, und zweymahl gewesenen  
Provincialn der Provintz von Burgos der Regular Observantz deß ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37114**



# A P P R O B A T I O N

Oder Gutachten des Vollehrw. P. Iohan Ortiz  
de Zarate Jubilati, Beysiheren des Heiligen Officii, und zweymahl  
gewesenen Provincialn der Provinz von Burgos der Regular  
Observanz des Heiligen Vatters Francisci.

**A**uf Anordnung und Befehl unseres Hochw. P. F. Josephi Ximenez Samaniego,  
Lectoris Jubilati und in der Königl. Versammlung der unbefleckter Empfäng-  
niß Theologi, und Generalis Commissarii des ganzen Ordens unsers Heiligen  
Vatters Francisci &c. Hab mit sonderlichem Fleiß und Wohlgefallen durchlesen  
das Buch so intitulirt ist: Neues Wunder der Gnaden / zu finden im Leben der Ehrw.  
Mutter Sr. Ioannæ von JESUS MARIA, Closter Jungfrauen des vornehmen Convents  
der Heiligen Clara in Burgos der Hauptstadt in Castilien. Diese Sr. Ioannam hab ich  
in der Welt gekant / bin auch hernacher im Closter mit ihr umgangen / ich hab ihm zu  
das Gerücht vernommen ihres wunderbahrlichen Lebens von ihrer Kindheit her; Ich hab  
gehört von ihrem gar mißbefehltem Ehestand / von ihrer wunderbahrer Buß / Abtödtung /  
brennender Lieb und Eyser / von ihrer sonderbahrer Gedult / Demuth und Übung aller  
Tugenten in höchster Vollkommenheit / wie dieses weitläuffiger in gegenwertigem Leben ist  
beschrieben. Dieß Leben ist ein sonderbahres Wunder der Natur und zugleich der Gna-  
den / in welchem alle so es lesen / wie in einem heiligen Lustgarten und schönen Paradies  
des Göttlichen Bräutigams / so viele Früchten der Vollkommenheit einsameln werden /  
wie viele Exempel der Tugend sie sich nützlich machen; Dieß ist was der Heilige  
Bernardus durch einen gar anmütigen Spruch vermeldet / *Tanquam ligna fructifera in  
horto Sponsi, & in Paradiso Dei, de quorum bonis actibus & moribus quor sumis Ex-  
empla, tor carpis poma.* Sie seynd (spricht er) gleich de fruchtbahre Bäume im Garten des  
Bräutigams und im Göttliche Paradies / so viele exemplarisch Lehrstück du nimbst von ihre  
gute Werck und Sitten / eben so vielle Apffel sambiestu von diesen Bäume. Wir befinde daß  
die Ehrw. Mutter Sr. Joanna in allen Ständen / und durch die ganze Zeit ihres langwiri-  
gen Lebens / immerzue eine reine Jungfrau und ein sürtrefflicher Geruch der Heiligket  
gewesen sey / welcher billig alle so nicht Tode oder im Leben des Heiffes erfaulet seynd / an-  
reiset ihr durch den Weg der Tugend nachzufolgen. Solchen Schluß machet jester mel-  
ter Doctor in dergleichen Betrachtung / Bern. serm. 22. sup. Cant. Ergo qui vitalem hanc  
spatiam ubique fragrantiam non sentit, & ob hoc non currit, aut mortuus est, aut pu-  
tridus.

† †

ccidus.

tridus, Fragrantia fama est, pervenit opinionis odor, excitat ad currendum, perducit ad unctionis experimentum. Erfolget also / spricht er / daß derjenig so diesen lebhaftigen und allenthalben aufgesprengten Köstlichen Geruch nicht riechet / und derhalben nicht lauffet: Oder tod oder aber er faulet sey: Das gute Geschrey / ist einquere Geruch / der sich lassen verspüren / und zum lauffen anreizet / und führet bis man die Salbung erfahret.

Der Beschreiber dieses neuen Wunders ist unser Wohl Ehrwürdiger P. F. Franciscus de Ameyugo, Lector Jubilatus und gewesener Provincial dieser Provinz von Burgos. Zu solchem wunderbahren und fremdden Leben ware dieser sonderbahre Scribent nötig / und zu solch hohem Geist / eine so gute Feder welche im Titel dieses Buchs dessen gansen Inhalt vorgestellet / wie Socrates Gnomol. ex Orat. contr. Sophist. lehret: Praestandum est, ut Libri argumentum titulo respondeat: Man muß (sage er) sich befehlen / daß der Inhalt des Buchs mit dem Titel übereinstimme; Seine Nachw. brauchen einen gravirenschen / klugen / reinen und zierlichen Art zu schreiben / wird auch der hohe Geist der Sprüchen durch die Fied der Wortredheit nicht behindert / und ist dies Buch / mit dem fürtrefflichen Art zu schreiben wie mit Edelgestein gezehret / und zwar in den ersten Theilen des Buchs übertrifft der Schribent viele andere / in den letzten aber übersteiget er auch so gar sich selbst: Dahero kan ich in diesem meinem Gutachten sagen was der Heilige Hieronymus Tom. I. ad Paulinum in der gleichen Approbation dem H. Paulino gesagt / nemlich / Librum tuum, quem prudenter ornateque compositum transmissisti, libenter legi, & praeipue mihi in eo subdivisio placuit: cumque in primis Partibus vincas alios, in penultimis te ipsum superas; Sed & ipsum genus eloquii pressum est & nitidum, & cum Tulliana luceat puritate, crebrum est in Sententiis. „ Dein mir zugefandres Buch „ (spricht er) daß du gar klug, und zierlich aufgefertigt hast / hab ich gern verlesen / die „ Aufsehung hat mir fürnemlich gefallen: Und zwar in den ersten Theilen übertriffst du „ andere Schribenten / aber in den fast letzten / überwindestu dich selbst: Zu dem ist „ der Art zu reden rein und ohne überfluß / leuchtee auch mit Ciceronianer Sauberkeit „ und vielfältigen sinnreichen Sprüchen.

In diesem Leben wird der Sünder finden einen scharffen Stachel zur Berewung; Der Gerechte eine starke Anreizung und tapfferen Muth zum foregang und zur Heiligung; Der Geistreiche Erleuchtung; Der Andechtige His und Brandt zur enzündung; Hier wird auch der Wortredner durch die zierliche Sprüchen / in der Verksamkeit zu nehmen; Der Gelehrte kan sich auch dies Leben fruchtbar und vorthailig machen / er wird vielfältige Ursach finden sich zu verwundern über das grosse Vermögen der schwacher Natur durch Krafft und Beystand der Göttlichen Gnaden. Ist derhalben mehr dan billig daß die begehrte Erlaubnuß ertheilet werde / ja daß man beföhle daß dies Buch als bald zur höchsten Ehre Gottes und zum Vorthail der allgemeinen Catholischen Kirchen gedrückt werde: Dis ist mein Gutachten / Salvo meliori &c. Geben in diesem Convent unsers Seraphischen Vatters Francisci von S. Dominico auff der Straßstrassen / den 3. Augusti 1672.

Fr. JOANNES Ortiz de Zarate.

Er

**Erlaubnuß des Ordens.**

**Fr. JOSEPHUS Ximenez Samaniego, Lector Jubilatus,**  
in der Königl. Versammlung von der Unbestechter Empfängnuß Theologus, Cö-  
millarius Generalis, und Diener des Ordens unsers Heil. Vatters Francisci, so weit sich  
nemlich der Orden dieseits des Gebirgs erstreckt / ic.

**W**ir geben hiermit Erlaubnuß dem Ehrw. P. Fr. Francisco de Ameyugo, Lectori  
Jubilato und Priestern unserer Provinz von Burgos / daß er in Druck aufgeben  
könne / ein von ihm gemachtes Buch mit folgendem Titel: Neues Wunder der Gna-  
den / zu finden im Leben der Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria &c.  
Dies Buch ist von Gelehrten und Vornehmen Geistlichen Männern approbirt, denen  
wir anbefohlen hatten ihr Urtheil davon zu geben; Kan also gegenwertiges Buch nach  
Anordnung des Heiligen Concilii oder Allgemeiner Versammlung zu Trident / und nach  
Königlicher Sagung getruet und aufgeben werden. Geben im Kloster unser k. Frauen  
von den Engeln des Heiligen Dominici auf der Steinstraßen / den 7. Julii. 1671.

Fr. JOSEPH Ximenez Samaniego Commis-  
sarius Generalis.

Ex Mandato.

Fr. Didacus Fernandez de Angulo,  
Scriba Generalis.

**APPROBATION des Hochwürdigen P. Fr. Andrea Merino,**  
Augustiner Ordens / ihrer Königlich. Majestät Prediger in der Ver-  
sammlung von der unbestechter Empfängnuß / und gewesenen Provincialen  
der Provinz von Castilien.

**A**uß Anordnung H. Erren Doctoris Francisci Forteza, Abten von S. Vincenz / Thü-  
heren zu Toledo, und Vicarii Generalis dieser Statt Madrid und zugehörigen Dr-  
thern / hab ich Underbenamer ein Buch verlesen / dessen Titel ist: Neues Wunder der  
Gnaden / zu finden im Leben der Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,  
Kloster Jungfrauen des vornehmen Convents von St. Clarin in Burgos; Der Au-  
thor, ist der Wohl Ehrwürdige P. F. Franciscus de Ameyugo, Lector Jubilatus, und ge-  
wesener Provincial der Provinz von Burgos / auß dem Orden des Seraphischen Vat-  
ters Francisci, von der strenger Observanz. Nachdem mir dieß Buch zu approbiren  
eingehändiget / hab ich vernohmen / daß der Author von diesem zu einem bessern Leben  
hingefah.

† † 2

## APPROBATIO.

hingefahren sey: Diese Zeitung habe schmerzlich empfunden / nicht allein / weils ich die-  
 sen Wohl Ehrw. Pater eine geraume Zeit gekant / sondern auch / weils seine Gelehrtheit /  
 seine Tugend / und die sonderbare Göttliche Gaben in ihm jederzeit mit großer Lieb ge-  
 schezet und verehret hab; Allein ist mir dieser Trost noch übrig / das ich iezo keinen An-  
 stoß ahn seine Zucht und Demuth thun werde / weder auch einigen Argwohn der Heuchelen  
 dem Leser machen kan / in deme ich die Meinung meines Herzens seiner Tugend halber  
 ahn tag gebe / nach der Lehr des Heil. Maximi: Dicit Sermo divinus, nelaudes hominem  
 in vita sua: tanquam si diceret, lauda post vitam, magnifica post consummationem:  
 Duplici enim ex causa utilius est, hominum memoriae magis laudem dare quam vitam, ut  
 in illo potissimum tempore merita sanctitatis extollas, quando nec laudantem adulatione  
 movet, nec laudatum tener elatio. Es sagt die Göttliche Schrift (spricht dieser Heil.  
 Bischoff) du sollt keinen Menschen vor seinem Ende preisen Eccl. 11. als wolte sie sagen/  
 lobe ihn nachdem Leben / mache ihn groß nach seinem Ende: Sinthemahl zweyer Urfa-  
 chen halber nütlicher ist / das die Gedächtnis der Menschen nach ihrem Tode / und nicht  
 im Leben gepreiset werde / auff das du die verdienste ihrer Heiligkeit fürnehmlich als dan erhe-  
 best / wan das Loben zur Heuchelery dich nit anreizen / weder auch den gelobten zum Hoch-  
 muth erheben kan; Willan / so können wir jert ohne Gefahr / und mit fruchtbarerlicher  
 Erbauung diesen fürrefflichen Mann woll loben und sagen was der Englische Doctor  
 S. Thomas vom Seraphischen Doctor S. Bonaventura (wie er das Leben seines heiligen  
 Vatters Francisci schreibt) gesägt: Sinamus Sanctum pro Sancto laborare. Lasset / spricht  
 er / diesen heiligen Man für einen andern heiligen arbeiten. Und zwar bey so gestalten  
 Sachen / wird nach andechtiger Bescheidenheit nicht zu viel seyn / wan ich sage das zur  
 Beschreibung eines so fürrefflichen Lebens / nemlich einer solchen Gottes Dienereine von  
 so wunderbarer Heiligkeit / die fürreffliche Arbeit eines so heiligen Mans wie der Au-  
 thor gewesen / sey billig erfordere / und gar woll angewendet worden. Dieser Lobspruch  
 wird herlich bestetigt durch seine immerwährende und unverdroffene Beharrung in der  
 Clösterlicher Zucht und Disciplin, durch seinen brennenden Eyffer die Ehr Gottes und  
 der Seelen Heyl zu befürdren / den er in V. straffung der Laster / underhaltung der Tu-  
 genden / und immerwährendem Fleiß die Seelen gen Himmel zu führen / zungsam hat  
 erwiesen. Er hat auch grossen und billigen Ruhm seiner fürrefflichen Wissenschaft hal-  
 ber / welche er wie fundbahr ist / so woll in den Schulen / wie auch auff den Cantzen gar mei-  
 sterlich hat erzeiget: Und auch sich leichtsam spüren läst auß seiner wollbegründter Lehr / leb-  
 hafftigen Concepten und kräftiger Ueberredung / so woll in Theologischen als Morali-  
 schen Fragen und Puncten / welche er mit einem sonderbaren und kunstreichem Griff  
 dieser Histori unermüdet / dero Titel mit dem Inhalt gar eigentlich übereinstimmet / wo-  
 fern er nit zu kurz ist / in massen ein so wunderbares Leben / nit allein ein Wunder / sonder  
 billig für viele und unerhörte Wunder zu schreien / also das solche übernatürliche Werke zu  
 glauben wir notwendig die Augen unser Vernunft auff die Göttliche Allmacht schlagen  
 müssen / bey dero nichts unmöglich / der auch wunderbahrlich ist in seinen Heiligen. In  
 den menschlichen aber und natürlichen Tharen dieser wunderbahrer Jungfrauen / ha-  
 ben wir die wollbegründte und glaubwürdige Schrifften / wie auch die gerichtliche Instru-  
 menten

APPROBATIO.

menten als Materialien dieser Histori / wie der Author in seiner Vorrede meldet. Eine sonderbare Uebereinstimmung hats zwischen dem Wunder der sünderefflichen Tugenden dieser H. Jungfrauen / und zwischen dem erschrecklichen Wunder der Israelitischen Bösheit / darüber Gott sich bey dem Jeremia gleichsam mit Verwunderung beklaget : Quis (spricht er) Audivit talia horribilia, quæ fecit nimis Virgo Israel, wer hat solche gewoltche Ding gehört / als die Jungfrau Israel so überwässig begangen hat? Wir köntnen auch mit guter Zug sagen / Quis audivit talia mirabilia, quæ fecit nimis hæc Virgo : Wer hat jemahl so grosse Wunder gehört die Übermässig (wosern Übermaß in der Tugendt könte gefunden werden) unsere Ehrw. Mutter Sr. Joanna von Jesus Maria gewircker hat? Dieß vermeine ich / können wir billig sagen / in erwezung der wunderbahrtlichen Übungen / und so grossen und frembder Wunderthaten / welche diese H. Jungfrau durch den gangen und langwrtigen Lauff ihres Lebens gewircker hat? Und zwar hats ein Ansehen / als hette sich das Wunder der erschrecklicher Israelitischer Bösheit weiter nicht außbreiten können : Hingegen scheint die Tugendt habe im grossen Wunder dieser herrlicher Jungfrauen den Pinsel gebrauchet / und das Wunder durch alle Stände mit gar sterlichen Farben außgeführt / in deme die Mutter Joanna auß Göttlicher Verordnung in allen Ständen / nemlich im Jungfräwlichen Stand / im Ehestand / Wittib. und Geistlichen Stand gewesen / und alle dieselbe mit ihrer sonderbahrer Tugendt beziehet : So dan zweyffels ohne durch sonderbahre Vorsichtigkeit Gottes geschehen / das nemlich ihre Heiligkeit nicht in einem allein / sondern in allen Ständen in einem jeden zum Exempel gesehen würde; Christus unser Heyland ist nicht ahn einem Drch verbleiben / sondern ist von einem Drch zum andern gangen / jense predigte er ahn bewohnten Drthern / bald in der Wüste : Nun auffm Land / hernacher auffm Meer : Jest in dieser / bald aber in jener Statt : Der Heilige Gregorius Nazianzenus sagt uns die Ursach / Loca, spricht er / subinde commutat, ut plures locos sanctitate afficiat, er verändert die Drther / auffdas er viele Drther heilig mache; dies verändern der Drther ist ein Fund der Göttlichen liebe gewesen damit seine Heiligkeit ahn einem Drch nicht allein auffgehalten were / sondern so woll auffm Meer als auffm Land / und in der Wüste so woll als in den Strätten außgebreitet würde; Auff diese Weise können wir andächtiglich sagen / das nachdem diese Ehrwürdige Mutter alle Stände durchlauffen / solches eine Göttliche Vorsichtigkeit gewesen sey / auffdas in allen ihre Heiligkeit scheinen mögte / diewelche dem Ansehnamach in einem Stand allein / nicht hat können beziehet werden. Es were zu wünschen / das alle Stände / nemlich die Jungfrauen / die Eheleute / die Wittiben und Geistlichen diesen Spiegel der Vollkommenheit offer vor Augen herten; Ich bestude nichts in diesem Buch / das der Catholischen Lehr und den guten Sitten nicht gemess sey : Vermeine auch in Verachtung so schönen und wunderbahren Vorbilds / das zu Beschawung unser Tragheit / und im Göttlichen Dienst uns auffzumunteren diß Buch gar nützlich sey. Diß ist meine Meinung / Salvo &c. In diesem Convent von S. Philippo in Madrid den 12. Novemb. Anno 1671.

Fr. Andreas Merino.

†† 3

Er

❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁

## Erlaubnuß des ORDINARII.

**W**ir Franciscus Forteza Doctor, Abt von S. Vincent, Thumherr zu Toledo, Ihrer Königl. Majestät Hoff Ordinarius Inquisitor, und dieser Statt Madrid und zugehöriger Derther Vicarius Generalis, &c. Geben durch gegenwertigen Schein / so viel uns anlangt / Erlaubnuß daß dies Buch gedruckt werde / so intituliret ist Neues Wunder der Gtaden / zu finden im Leben der Ehrwürdigen Mutter Sr. Joanna von JESUS Maria, von dem Wohl Ehrwürdigen P. F. Francisco de Ameyugo, Jubilaro Lectore der Theology / und gewesenem Provincialen der Provinz von Burgos, auß dem Orden des Heil. Francisci beschrieben / welen wir durchs Gutachten P. Magistri Fr. Andree Merino, Augustiniani, berichtet / daß nichts unserm Heil. Catholischen Glauben / weder auch den guten Sitten zuwider darin zu finden. Geben in Madrid den 18. Nov. Anno 1671.

Franciscus Forteza Doctor,

Ex Mandato,

Didacus de Velasco,

---

**Gutachten des Hochw. ürdigen P. Magistri Fr. Joannis Baptistæ Sorribas, Carmeliten Ordens / der S. Theologi oder Göttlichen Weißheit Professoren und Doctorn / Ihrer Königl. Majestät Prediger und Theologi.**

Hochwürdigster, &c.

**I**ch bin Ew. Hochheit gehorsam gewesen / und hab dies Buch verlesen / als nemlich Das Leben der Ehrwürdigen Mutter Sr. Joanna von JESUS Maria, Klosterfrauen zu S. Claren in Burgos, und bin der gänßlicher Meynung / daß es ein Wunderahres Werk der Göttlicher Hand sey / und eins auß denen / warin Seiner Majestät Wunderthaten erneuert werden / Innova mirabilia. Eccl. 3 6. Erneure die Wunderthaten : Wie dan auch David Psal. 67. sagt / Mirabilis Deus in Sanctis suis. Gott ist wunderbarlich in seinen Heyligen ; Mirabilis plane Deus in Sanctis suis ( spricht der Heilig Bernardus serm. 7. in Dedic. Eccl. über diesen Spruch ) non modò in cælestibus, sed etiam in terrenis : utrobique Sanctos habet, & in utrisque mirabilis est, illos quidem beatificans, istos sanctificans. Gott ist zumahl wunderbarlich ( sagt er ) in seinen Heyligen / nit allein in denen die

im

im Himmel / sondern auch die auff Erden sind: Ahn beyden Orthern hat er Heilige/  
 und in beyden ist er wunderbarlich: jene zwar macht er selig/diese heilig. Ein vernünfti-  
 ge Kindheit/ eine zeitliche Vollkommenheit/ ein Morgen Opffer/ eine geheyrathe Jung-  
 frau/eine unschuldige Büßerin/eine Braut und Dienstmagd/ein Martyr/ohn Tyran-  
 ney/ Job ohn Klagen/Noach ohne Schwerd/ gereiniget ohne Henckersbuben / geheyrathet  
 ohne Mann/eine Gefficht/ bevor sie Gefflich worden/vor dem Tode gestorben/ vor dem  
 Gebrauch der Vernunft über die Vernunft erhaben und ernücket/ eine Bewahrerin der  
 Königlichen Geheimnissen/eine Aufseherin seiner Schätze/ein Schutz der Lebendigen /  
 ein Hüff und Verstand der Abgestorbenen/diese ist Sr. Joanna von JESUS Maria. Ist  
 Gott in ihr nit wunderbarlich: dieß leidet nit das wir stillschweigen / sondern das wir mit  
 Pfeiffen und allen Instrumenten unser Seelen in Gottes Lob erschallen/wie dan auch der  
 heilige Bernardus sagt/ Item. 13. in Cant. Si qua laud in Sanctis digna laude vel admira-  
 tione intueor, clara luce veritatis discutiens, profecto reperio laudabilem sive mirabilem  
 alium apparere, atque alium esse, & laudo Deum in Sanctis suis. Gewisslich (sagt er) wan  
 ich in den Heiligen einige lobwürdige oder wunderbarliche Dingt verspüre/und dieselbe bey  
 dem hellen Licht der Wahrheit betrachte/so befund ich/das dieser lobwürdig oder wunderbar-  
 lich schelne/jener aber auch in der Wahrheit seye/und ich lobe Gott in seinen Heiligen. Die  
 herrliche und Seraphische Religion des Heiligen Francisci hat dieß schönes und wunder-  
 bahres Blümlein in seinen Paradies gepflancket/ dieser heilige Orden ist ein Lustgarten  
 voller Heyligen / Páßten/ Bischöffen/ Königen/Männer und Weiber: Ein Orden oder  
 Religion, darin die Heyligen in grosser Anzahl / und herrlicher Majestät zu finden / eine  
 fruchtbahre Mutter der Gerechten; Dieser Orden leuchtet mit den Wapten der Wun-  
 den Christi/bewahret auch den Orth unser Erlösung/dahero nicht zu verwundern/ das er  
 davon so vielfältige Früchten lese.

Der Auther dieses Buchs ist wohlberedt in seiner Historischen Erzählung / und an-  
 dächtigt im übrigen: Dieser Schatz muß nit verborgen bleiben; Ewre Hochheit kan be-  
 sehen/das die begehrte Erlaubnuß ertheilt werde: Dieß ist meine Meinung. In der Car-  
 melen Closter zu Madrid. den 18. Feb. 1672.

Fr. Joannes Baptista Sorribas.

FACUL-

❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁

FACULTAS REVERENDISSIMI PA-  
tris Generalis Ordinis Cartusienfis.

VENERABILES IN CHRISTO PATRES.

**O**pus à vobis susceptum velut valdè religiosum laudo & approbo. Mirabile quid in vestris apicibus mihi apparet de illa sancta Fœmina quam Virginem appellatis, & statum matrimonialem ac vidualem percurrisse dicitis: inde multa miranda in ejus vita occurrisse conjicio. Consensum meum de ad editionem hujus pii Libri, dummodo priùs illam tum P. Visitatoris, tum P. Prioris vestri judicio expolueritis. Bene valete.

Cartusiz hâc 28. Maij 1681.

Vester in Christo Confrater  
Fr INNOCENTIUS, Prior Cartusiz.

---

CENSURA ORDINARIJ.

**V**itam Venerabilis Matris Ioannæ à JESUS MARIA, aliàs Madriti à diversis Doctoribus & Ordinario approbatam & editam, modò à Religiosissimis Patribus Cartusiz Colonienfis, ex Hispanico in Germanicum idioma translata[m], nihil fidei Catholicæ, aut bonis moribus contrarium continentem, dignam censeo ut imprimatur & à Christi Fidelibus legatur. Signatum Coloniz 30. Julij Anno 1681.

Fr. Theodorus Deghens, SS. Theol. Doctor,  
Canonicorum Regularium S. Crucis Provin-  
cialis ad Rhenum, & Prior Coloniz, Libro-  
rum Censor Ordinarius.

---

APPROBATIO RR. PP. Lectorum strictioris Observantiæ

**V**enerabilis Mater ac Soror Joanna von JESUS MARIA sicut Virginibus in primâ ætate, & in matrimonio Conjugibus: ita Viduis in solitudine, & in Monasterio Religiosis fuit omnium virtutum Exemplar. Qui ergo Virginealem Statum, Conjugalem, Vidualem & Religiosum inoffenso pede cupit currere, legat vitam memoratæ venerabilis Matris ex lingua Hispanica in Germanicam translata[m]: quam nos omnis status hominibus lectu utilissimam judicamus. Datum Coloniz in Conventu RR. Minorum Recollectorum Ordinis Seraphici Patris Francisci ad Olivas dicto. Anno 1681. 5. Junij.

Fr. Franciscus Braun SS. Theol. Lector Ordin.  
Fr. Matthias Keul SS. Theol. Lector Ordin.

Er

### Erinnerung des Verfertigers an den Günstigen Leser.

W Eilen viele frembde und kaum erhörte Geschichten / in gegenwertiger Histori gelesete werden / hab ich den Gutherzigen Leser zu vorderst ermahnen wollen/das er sich wol gefallen lassen / die nachstfolgende Vorrede dieses Lebens woll in achtung zu nehmen/darin ihme die Glaubwürdigkeit und Warheit der ganzer Histori mit mehrerem wird erklärt / zu dem wird auch die Warheit der Geschichten gnugsam befestigt/wan der ganze Verfolg des Lebens und eins nach dem andern mit Gedult ordentlich wird gelesen. Zum andern habe auch erinnern wollen/das die frembde und wunderfame Geschichten (nach Zeugnuß des Spanischen Auctoris in seiner Vorrede) genohmen seyn auß dem gerichtlichen Proces, welchen der Hochwürdigste Herr Antonius Paino Erzbischoff von Burgos angefelt hat / über alle diese frembde Geschichten/und über das ganze Leben der Ehrw. Jungfrauen Joana; dabey dan woll in achtung zu nehmen / das in alsolchem ordentlichen Proces, aüßlich seynd abgehört worden die jenige Leuthe / welche diese Ding mit eignen Augen gesehen haben / oder dabey seynd gegenwertig gewesen; Wie unter andern auch ist die gewöhnliche Freytags Übung Sr. Joanna, welche oftmahl und von vielen Personen ist gesehen/und folgents mit ihrem Aidi ist bekräftigt worden. Des hab ich fürnemlich andeuten müssen/wegen der in Anfang des Buchs abgebildter Kreuzigung Joana, welche eilichen gar frembd und seltsamb vorkompt/da doch jertbesagter Weiß oftmahl gar viele und glaubwürdige Leuthe/dieselbe gesehen und eydtlich bezeuget haben.Und obwol Christus der Herr/sampt seiner Glorw. Mutter und den Heiligen und Engeln/nicht von den Zeugen/sonder allte von Joanna seynd gesehen worden / hat man sie nichts desto weniger bey der Kreuzigung auch abgebildet / weil nemlich Sr. Joanna ( als sie durch krafft des Gehorsams / ist von ihrer Obrigkeit abgefraget und gezwungen worden die Warheit zu entdecken ) bezeuget hat/das Christus sampt seiner L. Mutter und andern L. Gottes Heiligen und Engeln/bey dieser ihrer Freytagiger Übung gegenwertig waren. Die Nonne mit dem Vesem ist allein in der Abbildung gesetzt/das viele Blut/welches Joanna alsdan vergosse anzudeuten/ weil nemlich solches Blut hernacher also ist hinauß geraumer worden. Dis alles und ein mehrers wird der Günstige Leser/im 4ten. Capitel des 4ten. Buchs dieses Lebens ausführlicher beschreiben finden;war ist mir gnugsamb bewußt/das die halbstärrige Leser und sonst auch einige Weltwizige Leuthe eiliche Geschichten dieser Histori vertachen werden/aber solche menschen seynd widerumb billig zu verachten/oder vielmehr zu beweinen / in dem sie selbst gestehen müssen/das Gott in seinen Heiligen wunder bahrlich un bey ihme nichts unmöglich sey. Wofern man solcher Leuthe halber vom guten Vorhaben sich solte abschrecken lassen/wurden gewißlich viele gute Werck hinterlassen werden. Das Leben des Well Ehrwürdigen P. Dominici Pragenis ist ebenfalls gar wunderbarlich / und stimmt überein in vielen Stücken mit diesem. Der Hochwürdigste P. und Bischoff Joannes Caramuel hats diesem unerachtet beschrieben/sagt aber in seiner Vorrede/und ich sage es mit ihme: Nihil scribo pro haeticis; Ich schreibe nichts für taserische und halbstärrige Leuthe / sonder allein denen gutherzigen Christen/welche ihres guten un wol geneigten Wikens halber/ auß dieser Histori werden verhoffentlich grossen nutzen schöpfen könnē/nemlich Gott in seinen H. und wunderbarlichen werck desto mehr zu lobē und ihre Seeligkeit durchs herrliche Exempel dieser andächtiger Jungf. desto bequellicher zu befürdern;der gütige Gott wolle hierzu als dem einigen Ziel unserer Verreuschung seinen Segen ertheilen/ Amen.

†††

Vor.